

**Bezugspreis:**

Durch Zähler monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, sonst 25 Pf. (einschließlich 20 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Italien höherer Gehalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung aber auf Rückhaltung des Bezugspreises. — (Verständlich für alle Teile in Neuburg (Württ.) Fernsprech-Nachruf Nr. 404)

Verantwortlicher Schriftleiter R. Stoffin  
Hauptredakteur Dr. Dießinger, beide in Neuburg a. Enz (Württemberg).

# Der Enztäler

**Zugeigenpreis:**

Die kleinstmögliche Bestellmenge 7 Hef. Familienkreuzen 6 Hef., ausländische Kreuzen 5,5 Hef., Familienkreuz 21 Hef. Inhalt der Angelegenheiten 8 Hef. monatlich. Gewähr wird nur für schriftlich erzielte Beiträge übernommen. Das Übrige gelten die vom Verleger der deutschen Wirtschaft entgeltliche Bestimmungen. Bestände haben zur Verfügung. Die Zeitung erscheint Ma., Mi., Fr., Sa., So.

Druck: Der Enztäler, G. m. b. H.  
Druck: G. Wechsung Druckerei, Neuburg a. Enz, Württemberg.

**Parteiämtliche nationalsoz. Tageszeitung**

**Wiltbader NS-Presse  
Birkensfelder, Calmbacher und  
Herrenalber Tagblatt**

**Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg**

Nr. 48 - 92. Jahrgang

Dienstag den 27. Hornung (Februar) 1934

DA. 1. 34 4065

## Die Habsburger wollen im Trüben fischen

**Rücktritt des österreichischen Bundespräsidenten zugunsten eines Monarchisten? — Erzherzog Otto und Erzherzogin Zita werden in Belgien bewacht**

Wien, 26. Febr. Die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Bundespräsidenten Miklas haben sich dahin verdichtet, daß Miklas bereits in der nächsten Zeit seinen Posten aufgeben wird.

Es sind ernsthafte Bemühungen im Gange, um den Bundespräsidenten Miklas von den Rücktrittsabstufen abzubringen, aber die wieder stärker hervortretenden Legitimisten (Monarchisten) fordern einen baldigen Wechsel, um durch eine ihnen nahehegende Persönlichkeit die Überleitung zur monarchistischen Staatsform vorzubereiten und damit die endgültige Ausföhrung der Anschlussfrage zu erleichtern.

Gerüchtele verlautet, daß in legitimistischen Kreisen der Staatssekretär für das Meereswesen, Fürst Schönburg-Gartenstein sowie der in Basel lebende Erzherzog Eugen für die Präsidentschaft anserien seien. Nach der geltenden Verfassung hat im Falle eines Rücktritts des Bundespräsidenten der Bundeskanzler die Befugnis als Stellvertreter des Bundespräsidenten die Amtsgeschäfte des Präsidenten weiterzuführen.

### Neue Verfassung in Oesterreich

Wien, 26. Febr. Man erklärt, daß die Vorarbeiten für die neue Verfassung Oesterreichs bereits in 10-14 Tagen abgeschlossen sein werden. Die Verfassung soll unmittelbar darauf veröffentlicht werden und in Kraft treten. Obwohl man das Inkrafttreten der neuen Verfassung auf der bisherigen Verfassung aufbauen will, ist man noch keineswegs darüber klar, auf welchem Wege dies erreicht werden kann, da die Einberufung des Parlamentes, das allein für die Aenderung der Verfassung zuständig ist, unbedingt vermieden werden soll. Man scheint daher jetzt daran zu denken, die Verfassung durch einen einseitigen Akt des Bundespräsidenten aufgrund des Notstandsrechtes in Kraft zu setzen und sie sodann nachträglich von den vorgezeichneten Körperschaften bestätigen zu lassen.

### Die entthronten Habsburger

Budapest, 24. Febr. Das Regierungsblatt „Hajnalok" berichtet über einen inoffiziellen Besuch des Fürsten Starbemberg beim Erzherzog Otto von Habsburg in Stenoderzeel, mit dem er, wie das Blatt erfahren haben will, vertrauliche Besprechungen über die Restauration der Habsburger in Oesterreich geführt haben soll.

Da sich die Erzherzogin Zita und mit ihr auch Otto von Habsburg seinerzeit verpflichtet hätten, auf belgischem Gebiet an keinerlei Aktionen teilzunehmen, die mit der Restauration des Hauses Habsburg zusammenhängen, habe die belgische Regierung Vorkehrungen getroffen. Gendarmerieposten beobachteten seit einer Woche mit erhöhter Aufmerksamkeit die nach Stenoderzeel führenden Straßen, um den belgischen Sicherheitsbehörden über alle Besuche bei der Erzherzogin Zita und bei Otto von Habsburg Meldung zu erstatten.

In der Umgebung von Stenoderzeel dürfen Flugzeuge weder landen noch aufsteigen. Die belgische Regierung wolle verhindern, daß Otto von Habsburg Stenoderzeel verlasse und daß nach irgendeinem Restaurationsversuch internationale Verwicklungen entstünden.

### „Wo ist die Heimwehr?“

London, 26. Febr. Die englische Tagespresse beschäftigt sich wieder lebhaft mit der Lage in Oesterreich und besonders mit der Heimwehr. Allgemein wird die Frage gestellt, wo ist die Heimwehr? Reuter meldet, es sei sicher, daß 4000 Heimwehtruppen verschiedene Punkte der oberösterreichischen Grenze erreicht haben. Die Blätter geben vier verschiedene Gerüchte wieder, wonach die Heimwehr 1. an der deutsch-österreichischen Grenze zusammengezogen werde, 2. sich zu einem Marsch auf Wien vorbereite, 3. Erzherzog Otto an der schweizerischen Grenze abholen und nach Wien begleiten wolle, und 4. daß Major Fey seine Streitkräfte von der Hauptstadt fernhalte, um einem Versuch der Regierung, diese zu entwaffnen, vorzubeugen.

### Paris auf Abenteuerwegen

Paris, 26. Febr. Der militärische Mitarbeiter des „Echo de Paris", Andre Bironneau, der als Vertrauensmann des französischen Generalstabes gilt, wirbt in seinem Blatt für die Schaffung einer aus Berufsoldaten bestehenden Kerntruppe, die überall dort im Auslande eingesetzt werden kann, wo Frankreichs Politik sich mit Gewalt durchsetzen müsse. Bironneau begründet die Dringlichkeit seiner Forderung mit den Ereignissen in Oesterreich.

### Eben bei Mussolini

Rom, 25. Febr. Der englische Lordlegationebewahrer Eden ist gestern nachmittag in Rom eingetroffen und in der britischen Botschaft abgeblieben. Nach dem hoffnungsvollen Ergebnis seiner Besprechungen in Berlin ist man in italienischen Regierungskreisen sehr gespannt auf seine Zusammenkunft mit Mussolini und trägt einen größeren Optimismus zur Schau als noch vor einer Woche. Man erwartet eine weitere Annäherung der gegenseitlichen Auffassungen Deutschlands und Frankreichs durch eine italienisch-englische Vermittlung.

Die römischen Regierungsblätter widmen dem englischen Staatsmann warme Begrüßungsworte. Das offizielle „Giornale d'Italia" stellt fest, daß der Unterschied zwischen der Stellung Italiens, Englands und Deutschlands einerseits, sowie Frankreichs andererseits nicht nur grundsätzlicher, sondern auch sachlicher Natur sei, während der Unterschied zwischen dem englischen und dem italienischen Vorschlag nur ein zeitlicher sei. Italien verzichte nicht auf die Abrüstung, sei aber der Auffassung, daß im gegenwärtigen Augenblick nicht eine gänzliche Abrüstung aller Staaten zu erreichen wäre. Es scheine aber, daß Frankreich nicht über die geringfügigen, in seiner letzten Denkschrift gemachten Zugeständnisse hinausgehen wolle.

lung Italiens, Englands und Deutschlands einerseits, sowie Frankreichs andererseits nicht nur grundsätzlicher, sondern auch sachlicher Natur sei, während der Unterschied zwischen dem englischen und dem italienischen Vorschlag nur ein zeitlicher sei. Italien verzichte nicht auf die Abrüstung, sei aber der Auffassung, daß im gegenwärtigen Augenblick nicht eine gänzliche Abrüstung aller Staaten zu erreichen wäre. Es scheine aber, daß Frankreich nicht über die geringfügigen, in seiner letzten Denkschrift gemachten Zugeständnisse hinausgehen wolle.

Rom, 26. Febr. Die Unterredung mit Mussolini in Gegenwart von Staatssekretär Suardi dauerte etwa 1 1/2 Stunden. In der amtlichen Mitteilung darüber heißt es, daß Eben den Duce über seine Besprechungen in Paris und Berlin unterrichtet habe. Beide seien sich über die zu erreichenden Ziele einig geworden und insbesondere über die Möglichkeit, eine Grundlage für ein allgemeines Abkommen zu finden.

### Neue Wirren in Spanien?

Madrid, 26. Febr. Die gesamte Presse beschäftigt sich eingehend mit der unmittelbar bevorstehenden Regierungskrise, die aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Tagen zum Ausbruch kommen werde. In den maßgebenden Kreisen besteht die Absicht, die drei Minister Martinez Barrio, Lara, Guerra del Rio (Innenminister, Finanzminister, Minister für öffentliche Arbeiten), die den linken Flügel der Radikalen Partei vertreten und in der Regierung ein gebildetes Kräfte mit der Rechten verbandeln, zum Rücktritt zu veranlassen und an ihre Stelle einen radikalen des rechten Flügels, einen Anararier und einen Vertreter der rechtsstehenden katalanischen Liga zu berufen. Damit hätte dann die spanische Regierung einen ausgeprägten Mitte-Charakter, der dem Wahlergebnis vom November 1933 entspräche. Gegen diese Regierung kandidiert allerdings schon jetzt die gesamte Linke unter Führung der Sozialdemokratie härtesten Kampf an. Aus gut informierten Kreisen verlautet sogar, daß eine solche Regierungsbildung mit Generalstraf in ganz Spanien beantwortet würde, was wiederum der Anlaß zu Weiterungen sein könnte.

### Deutsch-polnische Zusammenarbeit

Berlin, 26. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Im Zusammenhang mit der in Warschau ratifizierten deutsch-polnischen

Erklärung vom 26. 1. 1934 haben zwischen den zuständigen Berliner Stellen und dem 3. Jt. hier weilenden Botschafter des polnischen Außenministeriums Przejmowski und seinem Stellvertreter Kuecker Besprechungen stattgefunden, um eine ständige Fühlung zwischen den beiderseitigen amtlichen Stellen einzuleiten.

Um die Auswirkungen der deutsch-polnischen Vereinbarung zu fördern, haben die Vertreter beider Teile ihren übereinstimmenden Willen dahin festgestellt, in allen Fragen der öffentlichen Meinungsbildung in den beiden Ländern in fortlaufender Zusammenarbeit darauf hinzuwirken, daß das gegenseitige Verständnis immer mehr gewockt und dadurch eine freundschaftliche Atmosphäre gewährleistet wird. Ueber die auf den einzelnen Gebieten der Presse, des Schrifttums und des Radio-, Kino- und Theaterwesens einzuleitenden Schritte ist dabei volles Einverständnis erzielt worden.

Die beiderseitigen Vertreter sind darin übereingekommen, die hergestellte Verbindung ständig zu unterhalten. In diesem Sinne wurde vereinbart, die nächste Begegnung in Warschau stattfinden zu lassen.

Warschau, 26. Febr. Anlässlich des Austauschbesuchs der Ratifikationsurkunden der deutsch-polnischen Erklärung vom 26. Januar ds. Jrs. fand bei dem deutschen Gesandten in Warschau ein Essen statt. In seiner Begrüßungsrede unterstrich der deutsche Gesandte die Verdienste des Außenministers Beck um das Zustandekommen der Erklärung und betonte, daß dieses Abkommen, das eine neue Basis in den deutsch-polnischen Beziehungen einleite, dem staatsmännischen Weitblick und der persönlichen Initiative der beiden Führer des Reichskanzlers Adolf Hitler und Marschalls Sikulski entsprungen sei. Dieses Abkommen sei nicht nur von großer Bedeutung für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen, sondern auch für die Festigung des allgemeinen Friedens in Europa.

Ministerpräsident Jendryjewicz dankte dem deutschen Gesandten für die freundlichen Worte und hob hervor, auch die polnische Regierung und öffentliche Meinung seien überzeugt, das deutsch-polnische Abkommen sei der Ausdruck des grundsätzlichen Fortschrittes in der Entwicklung des nachbarlichen Verhältnisses beider Staaten und gleichzeitig ein Werkzeug zur Sicherung u. Festigung der internationalen Beziehungen.

## Das Ziel: der deutsche Mensch

**Der Führer vor seinen Getreuen von 1920 in München**

In seiner mehr als einhundertjährigen, von Beifallsstürmen begleiteten Rede rief der Führer einleitend die Erinnerung zurück an jenen Tag, an dem vor 14 Jahren die versammelten alten Kämpfer als kleine und unbekanntere Bewegung zum ersten Male in diesem Saal vor die Öffentlichkeit und damit vor das deutsche Volk traten. Die ersten Kämpfer der Bewegung seien von vornherein überzeugt gewesen, daß die Freiheit eines Volkes nicht geschenkt wird, daß man das Schicksal nur wenden kann, wenn man selbst für diese Weinde kämpft, und daß jeder einzelne für sich den Kampf beginnen muß. Daß man neue Kräfte gewinnen müsse, Kräfte, die in der Tiefe der Nation vorhanden waren, aber bisher nicht zur Wirksamkeit kommen konnten.

Es war notwendig, daß die Führer der deutschen Geschichte nunmehr von ganz anderen, jungen und durch gar nichts belasteten Männern in die Hand genommen wurde. Und es war noch etwas notwendig; daß diese Männer aus der Front kamen, die viereinhalb Jahre lang am tapfersten das deutsche Leben vertretet hatten.

Die neue Partei mußte erfüllt sein von dem Gedanken ihrer Ausschließlichkeit. Sie mußte tatsächlich intolerant sein, sie mußte vom ersten Tage an ein Glaubensbekenntnis vollster Art aussprechen und sie mußte erfüllt sein von dem eisernen Grundsatz: Wir dulden keine zweite politische Erscheinung neben dieser in Deutschland!

Indem wir Nationalismus und Sozialismus vereinten, haben wir sowohl die bürgerlichen Nationalisten, wie die internationalen Marxisten forgeschreckt, um dafür aber in dem unerlöschlichen Werden anderer Volkstums unerlöschliche neue Kräfte zu finden. Wir haben den Zweifeln in wenigen Jahren gezeigt, daß unser Volk glänzende politische Organisationen, daß es beste Redner besitzt. Aber, die immer sagten, der Deutsche könne nicht einig sein, haben wir die einzige Organisation der ganzen deutschen Geschichte hingestellt.

Wenn man uns aus der intellektuellen Oberschicht sagte: Ihr habt doch keine Kräfte, wie wollt ihr euer deutsches Schicksal meistern? Dann konnten wir antworten: Immer noch besser, man verzichtet auf die Scheinbaren Kräfte und hat das Volk, als man bester diese Kräfte und verliert das Volk. Wer ein Volk sein eigen nennt, wird es erleben, daß sich immer wieder neue Kräfte aus ihm erheben.

Der Führer ging dann im Verlauf seiner Ausführungen auf die besondere Bedeutung der Erinnerungsfeste ein. Vor 14 Jahren am 24. Februar 1920, seien die alten Kämpfer zum erstenmal in diesem Saal zusammengetreten, um in

großen Jagen die Punkte des neuen Programms der deutschen Welt zu verkünden. Nicht ganz 3000 Menschen seien in diesem Raum gewesen. Dätten sich damals aber nicht die ersten 3000 eingeschunden, hätten diese sich nicht zu mir gefüllt und wären sie nicht mit mir gegangen (jubelnde Zustimmung, minutenlanges Weiseln) — ich würde heute nicht hier und um uns wäre nicht das heutige Reich.

Niemand von ihnen sagte damals, auf sie wäre es nicht angekommen. Auf sie ist es gerade angekommen! Diese 3000, die sich damals gläubig mit der Bewegung verbunden haben, sind Pioniere eines neuen Zeitalters geworden. Durch sie wurde ich erst der Volksführer und dann erst der Kanzler der deutschen Nation.

Wenn wir heute auf das gewaltige Geschehen der letzten 14 Jahre zurückblicken, so glaube ich aber trotzdem, daß dieses Geschehen nicht so groß gewesen ist wie es das Geschehen sein wird, das vor uns liegt. Denn die Bewegung hat noch lange nicht ihr Ziel erreicht. Sie befindet sich aber erst am Beginn ihrer Entwicklung.

Wohl sind wir viele Millionen stark in der Parteiorganisation, wohl steht die Nation hinter uns, aber wir wissen: Nationalsozialisten sind sie noch lange nicht alle. Was in der Zukunft das deutsche Volk zum Nationalsozialismus führen kann, kann nur durch eine ewige gleichmäßige Erziehung gelingen.

Die Kraft eines Volkes ist aber nichts anderes als die Einmütigkeit und die in sich geschlossene Verbundenheit des Volkes. Darin muß die Bewegung auch in der Zukunft ihren wirksamsten Ausdruck finden, damit wird sie der politischen Entwicklung Seichtigkeit und Sicherheit geben, denn sie wird dem deutschen Volk

eine politische Führungshierarchie schenken. Sie wird dafür sorgen, daß das deutsche Volk für alle Zukunft nur noch eine Nation nach außen und ein Volk nach innen ist.

So wie einst die Bewegung von diesem Saal ihren Ausgang nahm in die deutsche Nation, so nahm von diesem Saal aus ein Jahr später ihren Ausgang auch die SA. Es ist wirklich ein historischer Saal. Nicht bloß die erste Versammlung hat hier stattgefunden, auch der erste Kampf bis aufs Messer und mit der Pistole wurde hier ausgetragen.

Wir haben eine ungeheure Verpflichtung für die Zukunft. Aus dem Volk sind wir gekommen und dem Volk wollen wir für immer gehören. Wenn wir unserem Volk in der Zukunft so dienen, wie in der Vergangenheit, dann wird uns das



deutsche Volk auch in der Zukunft genau so gehören, wie es uns in der Vergangenheit gehörte.

Wir wollen auch in der Zukunft nichts anderes als Befreiung des Volkes sein. Und unser Leben auch in der Zukunft so gestalten, daß wir vor den Augen eines jeden Deutschen anständig und in Ehren bestehen können.

Wir sind der Überzeugung, daß wir immer wieder vor dieses Volk hinstreten müssen. Wir erleben es jetzt in einem anderen Staat, wohin es führt, wenn man nicht mehr den Mut hat, vor die Nation hinstreten und sie um ihr Bestehen zu bitten.

Fällt der Appell schlecht aus, dann soll keiner sagen, das Volk ist schuld, sondern er soll wissen, die Bewegung ist träge geworden, die Bewegung kämpft nicht mehr richtig, die Bewegung hat die Führung mit dem Volk verloren und dann wird man daraus errettet lernen können, wieder in das Volk hineingehen. Darin liegt unsere Kraft. Kein Politiker kann der Welt gegenüber mit mehr auftreten, als er hinter sich hat.

Wenn uns das Schicksal die Kanonen genommen hat, die Maschinenwende, die Flugzeuge und die Tanks, dann sind wir umso mehr verpflichtet, wenigstens das Volk in seiner Gesamtheit um uns zu scharren. (Stürmischer Beifall.)

Wir brauchen keine außerpolitischen Erfolge, um das Volk zu gewinnen, denn das Volk gehört uns. (Stürmischer Beifall und langanhaltende Heulrufe.)

Darum sind wir ebenso fanatische Verfechter des Friedens, wie wir Verfechter der Gleichberechtigung und damit der Lebensrechte der deutschen Nation sind.

Wir wollen in dieser Stunde, in der wir uns gemeinsam als erste Repräsentanten der nationalsozialistischen Bewegung fühlen, auch derer gedenken, die aus unseren Reihen den heutigen Tag nicht mehr erleben konnten. (Die Versammlung erhebt sich.) Die Saat, die sie mit ihrem Opfer, persönlich dem deutschen Volk gesät haben, ist als Ernte aufgegangen. Ihre Tat und ihr Leid ist zum Untergang der deutschen Zukunft geworden. Ihre Opfer müssen uns aber lehren, daß keiner auch nur eine Sekunde zögert, wenn das Schicksal von uns daselbe Opfer fordern sollte.

Ein deutsches Volk, ein deutsches Reich, eine einmütige deutsche Nation, hart, frei, geachtet, lebensfroh, weil ihr das Leben wieder möglich geworden, so wollen wir in dieser Stunde wieder unseren alten Kampfruf erheben: „Unserer Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, unserem deutschen Volk und unserem Deutschen Reich — Sieg Heil!“

### Unsere Führerauslese

Reichsminister Dr. Goebbels an die Berliner Amtswalter

Berlin, 2. Febr. Bei einer im Rahmen des Groß-Berliner Sautags abgehaltenen Kundgebung im Sportpalast führte Dr. Goebbels u. a. aus:

Wir haben in der Bewegung schon eine eigene Führerauslese herangezogen. Unsere Gedanken müssen die Gedanken des Staates, unsere Ideen die Ideen des Regimes, unsere Autorität die Autorität eines neu entstandenen Deutschen Reiches werden.

Natürlich kann nicht jedermann Mitglied dieser Führerauslese sein, dieser Titel muß erworben werden, nicht durch Namen, Rang oder Besitz bedingt, sondern beruht lediglich auf der Leistung.

(Stürmischer Beifall.) Es ist Aufgabe der Staatsführung, eine Organisation des Regimes zu finden, derzufolge immer die Besten an die höchsten Stellen gestellt werden. Gewissermaßen erfüllt sich auch an uns das Wort, daß jeder den Marschallstab im Tornister hat. Das Wort „freie Bahn dem Tüchtigen“ ist Wahrheit geworden. Die Tatsache, daß wir nicht mehr von Parteien oder vom Parlament kontrolliert werden, darf uns niemals verführen, uns überhaupt einer Kontrolle zu erziehen; denn die Kontrolle des Parlaments muß ersetzt werden durch die Kontrolle des eigenen Gewissens, der Verantwortung vor der Geschichte und dem Volk.

Wir müssen darüber wachen, daß der Lebensstil unserer Bewegung, den wir in der Opposition fanden, auch der Lebensstil unserer Bewegung bleibt, während wir die Macht innehaben.

Es gibt ganz bestimmte charakteristische Merkmale, die wir mit dem Begriff Nationalsozialismus zu verbinden pflegen. Eine erste Voraussetzung ist, daß der Nationalsozialismus gegen sich selbst immer härter ist als gegen sein Volk. Er wird immer größere Ansprüche an sich stellen als an die anderen. Wer bei uns weichen will, muß zuerst gebrochen lernen. Er muß auch den Mut haben, sich unter die ihm vorgestellte Führung zu beugen, nicht zuletzt und erst recht dann, wenn er etwa einmal die Führung und ihre Maßnahmen nicht versteht. Schließlich muß die nationalsozialistische Bewegung Männer erziehen, die nicht im Verdienst, sondern im Dienst die Hauptsache erkennen.

So nur, eigenständig und kompromisslos der Nationalsozialist in der Verachtung seiner großen Ziele ist, so diegnam und elastisch muß er sein in der Anwendung der Mittel und Methoden. Darin unterscheiden wir uns auch von den bürgerlichen Parteien, die nur in den Methoden und elastisch im Ziel waren.

Wir haben in diesem Kampfe die ewigen Werte so einfach gelernt, daß wir mit stolzer Ueberheblichkeit Verzicht leisten können auf die kleineren Werte des Lebens. Es geht nicht um nationalsozialistischen Charakter, daß der Amtswalter sich mit anderem Prunk, mit Firlefanz umgibt, mit Dingen, die mehr vorzuziehen möchten, als da ist. Der große Geist hat es nicht nötig, so betonte Dr. Goebbels unter stürmischem Beifall, durch äußere Embleme zu zeigen, daß er groß ist.

### Neues deutsches Strafrecht

München, 26. Febr. Der Strafrechtsausschuß der Akademie für deutsches Recht trat in München zu einer zünftigen Arbeitssitzung zusammen, um die wichtigsten Fragen des allgemeinen Teiles des Strafgesetzbuches in nationalsozialistischem Sinn zu behandeln.

### Verleumder Deutschlands

Berlin, 26. Febr. Ein amerikanischer Nachrichtendienst gibt die Nachricht wieder, daß die sogenannte österreichische Legion an der bayerisch-österreichischen Grenze schlagartig zusammengezogen werde, um einen Einsatz im österreichischen Gebiet zu machen und dort mit Waffengewalt die Herrschaft zu ergreifen.

Wir werden von der zuständigen Stelle zu der Mitteilung ermächtigt, daß diese Meldung in vollem Umfange erfunden ist. Sie stellt eine der üblichen verächtlichen Verleumdungen des Deutschen Reichs dar. Es ist auf das tiefste zu bedauern, daß sich u. a. der amerikanische Nachrichtendienst zur Verbreitung einer solchen Lügennachricht begibt.

### Frau Scholl-Klink Führerin der NS-Frauenchaft

Berlin, 26. Febr. Zur Führerin der NS-Frauenchaft und zur Führerin des Deutschen Frauenwerkes ist Frau Scholl-Klink ernannt worden, die bekanntlich in Elmendingen wohnt. Gleichzeitig wurde Frau Scholl-Klink mit der Stellvertretung des Amtsleiters im Amt für Frauenchaft bei der Obersten Leitung der NS beauftragt. Die Leitung des Deutschen Frauenarbeitsdienstes behält Frau Scholl-Klink wie bisher bei.

### Aus Stadt und Land

Eig. Wetterdienst. Eine dicke Nebeldecke als Kennzeichen der veränderten Wetterlage läßt Zustrom wärmerer Luft erwarten. Aufweitung möglich.

### Neuenbürg

Die Sammlung für die Auslandsdeutschen am letzten Freitag durch die Schule ergab eine ansehnliche Summe, die allerdings nicht ganz an das Ergebnis vom Januar heranreichte. Allen Gekern, besonders den vielen, die selber nicht auf Kosten geduldet, ihr Scherlein beitragen zur Vinderung der Not, gebührt herzlichster Dank. Diese Not ist bei den Auslandsdeutschen oft besonders groß, wozu noch der feilsche Druck kommt, dem sie unter der Fremdherrschaft ausgesetzt sind, die Haß und Feindschaft auf sich nehmen müssen, weil sie sich zu ihrem deutschen Blut bekennen.

Die „Abendstunde deutscher Hausmusik“, die am vergangenen Sonntag im Jubiläum der hiesigen Schule zu Gunsten des Winterhilfswerkes stattfand, war für alle Beteiligten eine rechte Feiertagsstunde, so harmonisch und gemühtlich rundete sich alles ab. Bei der, bereits durch die launigen Eingangsworte geweckten freudigen Stimmung konnte man wohl spüren, daß die Mitwirkenden alle groß und klein rechte Sonntagskinder sind. Fräulein Staub brachte diesmal lernende Jugend mit, die sich der Reihe nach mit fortschreitendem Können vorstellte. Der „Einjährige“ setzte sich selbstbewußt wie ein Einjähriger im alten Meer an den Flügel und spielte anwendig, wie wenn er nur einer Eingebung des Augenblicks gehorchen würde. Ein „Zwölfjähriger“ meisterte eine Nocturne von Chopin mit ihren Feinheiten bemerkenswert gut und anwendig, wie alle andern kleinen Solopfeiler. Unerwartetermaßen Lob gebührt allen Teilnehmenden, den Großen wie den Kleinen und ganz besonders Fräulein Staub, deren pädagogischem Geschick diese schönen Erfolge zu verdanken sind.

Wie immer so zwang Herr Hofmeister Thomaj auch diesmal wieder die Zuhörer in seinen Bann. Das lustig humorvolle liegt ihm ebenso wie das wild dämonische der Ballade. Von den feinen Scherzliedern sei besonders „Auf der Brud“ herausgehoben. „Das Schwalbenmärchen“ von Jellitrag mit seiner orientalischen Farbenpracht lag dem Naturgenie besonders und in „Obins Weersritt“ zeigte sich der Stimme Allgewalt. Ebenbürtiges Geleit fand der Sänger durch Fräulein Staub und Herr Stadtwirter Appenzeller.

Eingang und Ausklang der Abendfeier bestritten diese beiden mit den „F-Dur-Variationen“ für zwei Klaviere von Schumann und mit „Ungarischen Tänzen“ von Brahms. Der letzte Tanz kam so perlend klar heraus, daß man die braunen Wulsthaare vor sich zu sehen glaubte. — Herr Appenzeller will im Lauf des Jahres sich auf eine Studienreise ins indische Missionsgebiet begeben. Wir hoffen und wünschen, daß er gesund wiederkehrt, und daß wir ihn im nächsten Jahr zusammen mit Fräulein Staub und Herrn Thomaj wieder einmal bei einer musikalischen Feierstunde sehen und hören können.

Waldrennen, 26. Febr. Am Freitag den 23. Februar hielt im Schulhaus im Rahmen der NS-Volkswohlfahrt Dr. Herr aus Neuenbürg einen vortragsmäßigen Vortrag, dem großes Interesse entgegengebracht wurde. Nachdem der Vortragende den Begriff Rasse als eine in sich erhaltende Menschengruppe klar herausgestellt hatte, wurden die Besucher in volkstümlicher Weise an Hand von Lichtbildern mit den Hauptfragen bekannt gemacht. Dabei wurde besonders betont, daß die einzelne Rasse nicht nur durch die leiblichen Merkmale, sondern insbesondere durch die seelischen Eigenschaften bedingt sei; die Dohierung nordischer Erbanlagen richte sich jedoch nicht auf den vorwiegend nordischen Einzelmenschen als solchen, als vielmehr auf den vorwiegend nordischen Menschen als Erbtäger. Dem Redner sei für seinen Vortrag Dank gesagt!

### Bad Wildbad

Das schenngewordene Gelpann eines Wagens der Papierfabrik, das von der Böhmerstraße bis zum Bahnhof rannte, hätte unter den auf der Straße spielenden Kindern fast Unheil angerichtet. Durch einen angefallenen Schienenhaufen und sonstige Hindernisse bei dem neuen Stellwerkhäuschen wurden die Räder festgehalten. Ernstliche Verlesungen haben sie dabei nicht davongetragen.

Ein weiterer Unfall lief ebenfalls noch gut ab. Ein hiesiger Bürger bemerkte von der Lauerbergstraße aus, daß ein Kind beim Wehr der Papierfabrik im Wasser treibe. Da er von dort aus nicht herankommen konnte, rief er um Hilfe und von der anderen Uferseite der sprang der in der Güterbestätterei tätige 35jährige Fritz Müller ins Wasser und brachte das Kind ins Trockene, um zu dessen Mutter. Auf welche Weise es ins Wasser fiel, ist nicht beobachtet worden. Das Unglück scheint keine schlimmen Folgen zu haben.

Engelsbrand. Am vergangenen Donnerstag hielt die hiesige NS der Arbeitsfront eine Versammlung ab, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Kreis-NS-Obermanns stand. Zum hiesigen Leiter wurde Buchdrucker Otto Stoll, zum Schriftwart Mechaniker Karl Burghard, zum Kassenwart Goldarbeiter Gustav Reichsteiner bestimmt. Die jetzige Zahl der in 4 Zellen und 18 Blocks eingeteilten Mitglieder der NS beträgt 263.

Höfen a. Enz, 26. Febr. Die beiden Hausammlungen für den NS, die von Schülern der Oberklasse durchgeführt wurden, ergaben beim Kornblumenverkauf 17 RM, beim Verkauf der blauen Wimpelkette 23 RM, und damit waren alle Absichten abgeheft. Es ist dies ein neuer Beweis von der Opferwilligkeit der hiesigen Bevölkerung.

Höfen a. Enz, 26. Febr. Der Turnverein hielt gestern abend von 7 Uhr an in der Turnhalle einen Elternabend im Rahmen des Schülerturnens ab, der seit November immer und immer wieder verschoben werden mußte. Das Streichorchester der Schülerturner und Turnerinnen eröffnete die Veranstaltung mit dem Hohenfriedberger Marsch, worauf Jugendwart Walter Kändler die jährlich Anwesenden herzlich begrüßte. Es wurde nun ein buntes Programm abgewickelt, und man wußte nicht, was man am meisten anerkennen sollte, die turnerischen Leistungen der Knaben oder die Reigen der Mädchen (Leitung Gottl. Leisner) oder endlich die Leistungen des Schülerturners. Jedenfalls war jedermann hochbefriedigt von dem Gehörten und als man nach dem gemeinsamen Gesang von „O Deutschland hoch in Ehren“ die Turnhalle verließ, konnte man nur Stimmen des Lobes hören. Der Abend war ein Ereignis und Erlebnis für Eltern und Kinder, wie man sie von Zeit zu Zeit haben muß, und er hat sicher seinen Zweck erreicht, nämlich den, bei jung und alt die Begeisterung für die Körperpflege zu wecken, die nötig ist, wenn wir unsere Jugend im Geiste Vater Jahns und Adolf Hillers erziehen wollen. — Der im Dritten Reich auf den gestrigen Sonntag angelegte Helbengedenktag wurde auch hier, obwohl der Toten des Weltkriegs bereits am Volkstrauertag im November in würdiger, ehrender Weise gedacht worden war, insoweit feierlich begangen, als SA, NS und NS geschlossen zur Kirche marschierten, um gemeinsam am Gottesdienst teilzunehmen. Rüge der „private“ Volkstrauertag, den der Staat von Weimar den einzelnen Ländern gütigst gestiftet, im nächsten Jahr in Vergessenheit gesunken sein und einem allgemeinen deutschen Helbengedenktag Platz gemacht haben!

Kapfenhardt, 27. Febr. Wie in der Natur die wärmende Sonne die Eisdede geschmolzen hat, so hat auch hier das Erlebnis der neuen Volksgemeinschaft neue Kräfte entfaltet und eine Einigung der bisher nicht auf bestem Fuß gegenüberstehenden beiden Vereine bewirkt, zum geistlichen Zusammensitzen für das Ganze und für den Einzelnen. So ist

### „Zugverbindungen sehr mangelhaft“

auf der Enzalbahn — Fehlende Früh- und Nachzüge — Ausbau des Sonntagverkehrs

Die Klagen und Beschwerden über die Fahrplangestaltung der Enzalbahn mehren sich von Monat zu Monat in Verhältnis der erwarteten Hoffnung auf die wirtschaftliche Belebung, an der das Enzthal ebenfalls teilnehmen will, es läßt nichts an Bemühungen fehlen, denen allerdings die Reichsbahn nichts an die Seite stellt. Der Fahrplan stammt noch aus der guten alten Zeit, wo man noch Zeit hatte; er ist allenfalls auf dringende Vorstellungen des Weltbades Wildbad, an dem der Staat beteiligt ist, etwas abgewandelt worden, während man andererseits Abstriche und Kürzungen nach aller Möglichkeit vornahm.

Zuerst einige Tatsachen, die das Unheil beleuchten. Wer als moderner Mensch mit der Zeit rechnen muß und von auswärts kommend, geschäftlich im Enzthal zu tun hat, der kann abends nach abgeschlossener Tätigkeit nicht mehr hinaus, um etwa in Forstheim einen Anschlußzug in die große Welt zu erreichen oder um nach Stuttgart zu fahren, wo er z. B. am 19.3. fährt der letzte Zug in Neuenbürg hinaus, sodas, wer zum Unglück in den umliegenden Ortschaften zu tun hat, bereits am halben Nachmittage aufbrechen muß.

Ebenso geht es denen, die als Berufstätige durch Spätarbeit oder Veranstaltungen aufgehalten werden; sie haben keine Gelegenheit mehr, ihre im unteren Tal oder in Forstheim gelegene Wohnung zu erreichen. Aber auch der Besuch von Veranstaltungen innerhalb des Oberamts ist durch die Tatsache, daß zwischen 7 und halb 10 Uhr kein Zug in Richtung Wildbad fährt, oft unmöglich gemacht, und immer mit Schwierigkeiten und Ausgaben verbunden, während der Rückweg allemal zu Fuß angetreten werden muß, wenn man nicht das Glück hat, von einem guten Kraftwagen mitgenommen zu werden.

Auch der Besuch von Theater, Vorträgen und Konzerten in Forstheim, als der nächstgelegenen Stadt mit größeren Bildungsmöglichkeiten, wird durch die bereits 20.45 Uhr erfolgende Abfahrt des „Lumpenwäglers“ zuweilen unmöglich gemacht; wobei zu bemerken ist, daß die Verlegung um eine halbe Stunde gelegentlich des Pflichtbesuchs der Enztaler in den Vorstellungen der „Deutschen Bühne“ bewirkt, daß eine Spätfahrt zu machen ist. Sonderbarerweise fährt der Werktag-

Abendzug gerade recht zum Besuch der Forstheimer Veranstaltungen, während er Sonntag ausfällt, dafür aber einen zu nichtem rechten zu benutzenden verlorenen Aufenthalt von einer Stunde mit sich führt, wenn man notgedrungen den 6.23-Zug benützt.

Ein weiterer Uebelstand besteht darin, daß es, im Gegensatz zur Nagoldbahn, die überhaupt viel besser gestellt ist, an einem Frühzug von Forstheim fehlt. Darüber sind uns schon viele Klagen von Ausflüglern zu Ohren gekommen, die gerne, besonders im Sommer, ebenfalls etwa um halb 6 Uhr ins Enzthal fahren möchten, damit sie nicht in der schönsten Hitze erst 1. B. auf dem Sommerberg ankommen. Ebenso fehlt eine Spätverbindung aus dem Tal, damit die Ausflügler nicht schon wieder bei Sonnenaufgang nach dem Zug rasen müssen, hat sich noch in den Wäldern zu ergeben. Auch die Klagen der Kurorte und Gaststätten sind voll berechtigt, wenn darin auf die mangelhafte Verkehrsverhältnisse hingewiesen wird; gerade das Enzthal hat es nötig, daß ihm auf jede Art Vorzug geleistet wird und wir müssen auch hier immer wieder auf das bevorzugte Nagoldtal hinweisen, das den Beweis dafür liefert, daß guter Verkehr die Wirtschaft belebt und daß die Bahn nicht erst warten sollte, ob eine hundertprozentige Rentabilität herausspringt, nach dem Beispiel des seitigen Postmeisters Nagel in Berlin, der der neueröffneten Potsdamer Bahn ein schnelles Ende prophezeite, weil seine „Eilboven“ nicht einmal zur Hälfte besetzt waren.

Wir möchten überhaupt die von unserer Regierung großzügig propagierte Verkehrserschließung durch zeitlich richtig gelegte und zweckmäßig auf Grund der wirklichen Verkehrsbedürfnisse gebaltene Verbindungen zum Anlaß nehmen, die Steigerung des Wirtschaftslebens in den Vordergrund zu stellen, mit dem Blick auf das große Ganze. Es heißt in unserem Gebiet: Fremdenverkehr. Alle gemachten großen Anstrengungen seitens der Beteiligten werden illusorisch, wenn die Reichsbahn als die vorzugweise in Betracht kommende Behörde nicht mittut, indem sie nicht den tatsächlichen und auch den besonderen Umständen geordneten Verbindungen Rechnung trägt; sie braucht sich nicht wundern, wenn die Klagen wegen Benachteiligung der Geschäftswelt des Bezirks immer lauter werden.

Zusammenfassend ist zu fordern, daß mindestens die Früh- und Spätverbindungen dem Bedürfnis entsprechend ausgebaut werden. Ein Zugpaar vor 6 Uhr morgens in beiden Richtungen ist ebenso nötig wie ein solches gegen 11 Uhr abends, nach dem Beispiel der Nagoldbahn. Außerdem ist der Sonntagverkehr viel mehr auszubauen. Es ist nicht nötig, daß ganze Züge fahren; ein Triebwagenbetrieb würde genügen. Es kommt auf den Versuch an, und auf den guten Willen, denn das Wort „Es geht nicht“ gibt es nicht mehr. Auch sollte der in der liberalistischen Zeit vertretene Grundsatz: Man hält die Gäste, indem man ihnen die Rückfahrt erschwert, allmählich durch die Tatsachen widerlegt sein. Wir müssen uns jedenfalls einsig mit der Bevölkerung unseres Bezirks und ummentlich der Kurorte, die den Gemeinnutz vor den Eigennutz zu stellen gelernt haben, wenn wir den Ausbau des Fahrplans im Enzthal nach dem Grundlag der Wirtschaftsbefehung durch Schaffung besseren Verkehrs mit allem Nachdruck fordern.

Millionen Hausfrauen kochen MAGGI-Suppen weil sie wissen, daß sie gut und billig sind





auch hier die Volksgemeinschaft wahr geworden und es besteht alle Veranlassung zu der Bitte, daß sich die noch Fernstehenden diesem löblichen Tun anschließen möchten.

### Vielseitige Tätigkeit des Schwarzwaldbereichs Herrenalb

Die 11. ordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe Herrenalb des Schwarzwaldbereichs im Hotel „Deutscher Hof“ am 25. Februar eröffnete Vereinsführer Postinspektor Schübelin mit herzlichem Willkommen und dem Vortrag des Jahresberichts, dem wir folgendes entnehmen. Zunächst berichtete er einige irrige Schlussfolgerungen, die sich an die Reorganisation knüpfen und wiederholte dann die Hauptpunkte der neuen Geschäftsbehandlung über welche der „Enzialer“ gelegentlich der letzten Ausschusssitzung ausführlich berichtet hat. Der Mitgliederzustand ist dank persönlicher Werbetätigkeit nahezu ausgeglichen worden — an der Jahreswende 220 Mitglieder. Von den 26 Neuaufmeldungen hat der Vereinsführer allein 20, B. Waldmann 2 veranlaßt. Weitere energische Werbung aller ist unbedingt nötig. Neben fünf Auswahlführungen sind zu erwähnen: Der Unterhaltungsabend im Bahnhofscafé 12. 2. 31 mit Film-Vorführungen und Vorträgen; Generalversammlung im „Kühlen Brunnen“ 18. 3. mit Vortrag von Hauptvereinsvorstand Dr. Pfeiffer über „Natur und Heimatland“; Hauptversammlung in Wildbad 20. 21. 5.; Trachtenfest 12./13. 8. mit 17 Paaren der O.G. (darunter 8 mit vereinsigenen Trachten); a.s. Mitglieder- und Ausschusssitzungen im Bahnhofscafé mit einstimmiger Wiederwahl des Vereinsführers W. S.; Vertikation 19. 9.; Ausschusssitzung mit Ehrung verdienter Mitarbeiter. Durch den Tod verloren haben wir: Dichter Romeo, Aug. Komoser, Friedrich Häßlinger, Frau Garzer, Dentist Dymly. Ihrem Gedenken gilt die übliche Ehrung. — Die 12 Wanderungen haben 1933 gegen das Vorjahr eine doppelt starke Beteiligung, sollten aber immer noch stärkeren Aufbruch erhalten. Stimmungsvolle Vereinsführerberichte hierüber erschienen in der Tagespresse und im Vereinsblatt (12). Die örtliche Wegbezeichnung erforderte wieder eine große Anzahl Tafeln, besonders in der Richtung Falkenstein und Quachtal. Mit einem Aufwand von 160 RM. wurden an der Albrücke zwei große Orientierungstafeln für Höhenweg- und örtliche Bezeichnung aufgestellt; eine weitere am Bahnhofsgebäude folgt noch. Unter den weiteren Ausgaben befinden sich 25 RM. für den Höhenweg Döbel-Teufelsmühle, für Pöckel und Hütte der Schi-Abteilung 30 RM., für den Dorf-Bessel-Brunnen 10 RM., für neue Trachten 420 RM. Auch die Erhaltung unserer Schutzhütten, Präden und Brunnelle erforderte wieder manche Ausgaben. Von Zuwendungen seien erwähnt 510 RM., darunter vom Kurverein 400 RM. für Beschaffung von Trachten, Antivillige Beschädigungen sind leider immer wieder zu beklagen.

Mitglied A. Gräßle hat das Brunnelle am äußeren Marrenweg kostenlos instand gesetzt. Die Brücke in der Klause, einstweilen gerichtet, soll im Frühjahr 1933 erneuert werden. Ein überhängender Felsblock am „Großen Loch“ fand durch die Gemeinde Föfhausen Beseitigung. Zur Deffnung der Aussicht vom Brunnlein sind Schritte eingeleitet, die Erfolg versprechen. Die Jungfrau wurde abgemeldet. Die Schneeschuh-Abteilung konnte bei schönem Sport am 4. 2. die 20 Kreise verteilen, die der Vereinsführer dank verschiedener Stiftungen bereit gestellt hatte. Unter den erfreulichen Beziehungen zu den benachbarten Ortsgruppen ist besonders diejenige zur O.G. Karlsruhe bemerkenswert, sichtbar am Besuch beiderseitiger Veranstaltungen und an der Zusammenarbeit im Bereich der Wegbezeichnung. Allen Mitarbeitern wurde warmer Dank ausgesprochen und die Bitte erneuert, dem Verein auch im Werden neuer Mitglieder Treue zu wahren.

Der Kassenbericht wird wegen Verhinderung des Rechners von der Tagesordnung abgesetzt. Vereinsführer Schübelin regte zugunsten der Ortsgruppe eine Jubiläumssitzung an, deren Ertragsrüffe für verschiedene notwendige Verbesserungen, a. B. für neue Sitzgelegenheit auf dem Falkenstein, für die Wiederherstellung des kleinen Wasserfalls bei der Klause und für den Brunnen im Nebelbereich bestimmt würden.

Das Goldene Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft konnte an 14 treue Mitglieder verliehen werden: Frl. Nina Bechtel, Oberbaurat Denzinger-Sillenbach, A. Haas, F. Franz-Loffenau, A. Geißelhardt, D. Gräßle, Güterbesitzer, Frau Häßlinger zum „Dirsch“, Fr. Wiens, E. Hermann, A. Pfeiffer, Metzgermeister, Frau G. Komoser, A. Komoser, W. Waldner, Schneidermeister, D. Jöbel. Das Wanderehrenzeichen erhielten Wanderwart A. Bechtel, Frl. Lore Walther, Vereinsführer Schübelin und Frl. M. Würle. Allen Ausgeschiedenen galt ein kräftiges „Adieu“. In ihrem Namen dankte D. Jöbel, und Mitglied Veitl sprach für die Schi-Abteilung den Dank aus für die tatkräftige Unterstützung derselben durch den Schwarzwaldbereich. Allgemeiner Gesang von Volkliedern beendete den harmonisch verlaufenen Abend.

## Württemberg

**Calw.** (Einbruch im Bahnhof Calw.) Sonntag nacht wurde im Calwer Bahnhofgebäude ein Einbruch verübt. Der Einbrecher drang nach Zertrümmern einer Scheibe durch ein schmales Gitter in den Expresstraum ein und gelangte von hier in den Schalteraum. Nach dem bisherigen Untersuchungsresultat fehlen jedoch keinerlei Werte. Auch der Güterstelle wurde ein nächtlicher Besuch abgestattet. Entwendet wurde nichts. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

**Herrenalb.** (Geheimnisvoller Silberraub.) Baldarbeiter von Kiffart fanden im Wald eine Blechschlette, die an einen Baum geheftet war. Bei der Öffnung fand man eine große Menge von 3- und 5-Markstücken aus der Vorkriegszeit. Es ist bis jetzt nicht gelungen, die Herkunft des seltsamen Fundes festzustellen.

### Rassen- und Eheuntersuchungen in Stuttgart

Am Freitag sprach vor der Stuttgarter Gesellschaft für Rassenhygiene im Hörsaal der Technischen Hochschule der Leiter des Städtischen Gesundheitsamts, Prof. Dr. Galtpar, über Rasse und Ehe unter besonderer Berücksichtigung der Stuttgarter Eheuntersuchungen. Die Untersuchung der Geschwister für Ehestandsdarlehen, die vom Städtischen Gesundheitsamt, und zwar auch in rassistischer Hinsicht vorgenommen wurde, zeitigte recht interessante Ergebnisse. Bis zum 31. Dezember 1933 wurden in Stuttgart 1243 Personen untersucht, wovon 169 abgewiesen wurden, und zwar wegen Vorstrafen 73, wegen politischer Unzuverlässigkeit 35, 28 Personen wegen Krankheit, 12 wurden zurückgezogen und 4 zurückgestellt. In Stuttgart wurden dann an Hand des Arierbogens die Erbuntersuchungen über die Geschwister bis zu den Großeltern durchgeführt, wobei eine eidesstattliche Erklärung über Erbkrankheiten in der Familie abgegeben werden mußte. Wie Prof. Dr. Galtpar übrigens mitteilte, werden die 3000 Stadttrandfledler in Stuttgart nach den gleichen Gesichtspunkten untersucht werden. Mit der Medizinalreform, die in Kürze zu erwarten ist, werden den Kreisärzten die gleichen Arbeiten zugewiesen, wie sie jetzt schon vom Städt. Gesundheitsamt Stuttgart ausgeführt werden. Der ärztliche Befund von 1000 Geschwister für Ehestandsdarlehen ergab: 7 Wassermänner und 4 offene Tuberkulose. Bei der Rassen- und Reihenuntersuchung der Stuttgarter Schulkinder wurden 0,4 v. H. mit offener Tuberkulose festgestellt.

Erstmalig ist die Feststellung, daß der Wille zum Kind

wieder lebendig geworden ist und daß die Abtreibungsfrage stark nachgelassen hat.

Prof. Dr. Galtpar schreibt diese Tatsache dem Gesetz für Ehestandsdarlehen zu. Nur von 13 Geschwister wohnten die Großeltern schon in Stuttgart.

Stuttgart ist also nicht durch Geburten, sondern nur durch Zugang gewachsen.

Auch 13 Auslandsdeutsche waren darunter; bei 22 waren die Großeltern nicht zu erfordern. Von den Württembergern kamen 129 aus dem Jagstkreis, 191 aus dem Neckarkreis, 73 aus dem Donau- und 79 aus dem Schwarzwalddreis. Die Feststellung der rassistischen Merkmale bei den 1000 Untersuchten deckt sich mit den rassistischen Untersuchungen über die Bevölkerung Württembergs. 7,6 Prozent gehörten der jüdischen, 9,3 der östlichen (fast ausschließlich Frauen), 13,8 der nordischen, 35,9 der fällischen, 21,8 der dinarischen und 5,6 der westlichen Rasse an. Eine Verbindung dieser verschiedenen Rassen ist sehr häufig; aber der hohe Prozentsatz nordischer Menschen in Württemberg ist doch beachtlich. Im Jahre 1914 waren 39 v. H. der Stuttgarter Schulkinder blond und blauäugig, im Jahre 1918 waren es bereits 52 v. H. und 1932 sogar 55,1 v. H. Bei den 1000 Untersuchten für die Ehestandsdarlehen waren 52 v. H. blondäugig und blond. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der blonden Männer größer ist als die Zahl der blonden Frauen. Das positive Ergebnis dieser rassistischen Untersuchung war der Beweis für die rassistische Einheitlichkeit der deutschen Bevölkerung.

### Der Reichsjugendführer in Stuttgart

Stuttgart, 27. Febr. Nachdem am gestrigen Vormittag nach einem Morgengrupp für die Führertagung des Gebiets 20 Württemberg der Hitlerjugend mit einer Arbeitstagung in der Stadthalle begonnen hatte, brachte der Nachmittag den Besuch des Reichsjugendführers Baldur von Schirach. Zu seiner Begrüßung hatten sich vor der Stadthalle eine Ehrengeleitgesellschaft und der Gebietsstab aufgestellt. Und als der Reichsjugendführer in Begleitung seines Adjutanten, Oberbannführers Vier, und Gebietsführer Wacha eintraf, wolkte der Jubel kein Ende nehmen.

In der Halle selbst war die gesamte Führerschaft der Hitlerjugend, des Jungvolks und des W.M., die am gestrigen Tage vereidigt worden waren, angetreten und warteten geduldig auf ihren geliebten Führer. Als Baldur von Schirach die Halle betrat, brachten ihm minutenlange Heilrufe entgegen. In seiner Begrüßung hatte sich Reichsstatthalter und Gauleiter Murr eingefunden. Daneben als Vertreter der Stadt Stuttgart Stadtrat Ettwein, sowie Vertreter der Polizei.

Nach kurzen Begrüßungsworten durch Gebietsführer Wacha ergriff der Reichsjugendführer das Wort zu einer bedeuten, jedem jungen Deutschen zu Herzen gehenden Rede, die oft von minutenlangem Beifall unterbrochen wurde.

Im Anschluß an die Rede, die wir wegen ihrer Bedeutung noch ausführlich behandeln werden, fand bei der Städt. Realschule ein Vorbemerklich der gesamten H.J. und W.M. statt, abgenommen vom Reichsjugendführer v. Schirach und dem Gebietsführer Wacha, ein begeistertes Abschluß der schwäbischen Führertagung.

## Der Kurzbericht

Die Sammlung der H.J.-Führer am Sonntag in Berlin hat nach erster Schätzung bereits 400 000 RM. erbracht.

Ein aus dem Zuchthaus entlassener früherer Zuhälter erschoss auf der Straße in Neudölln einen Nebenbuhler, dann seine Geliebte und sah selber in einem Lokal.

Das Gebäude der Kölner Bürgergesellschaft ist ausgebrannt. Der große Festsaal muß völlig erneuert werden.

Eine Panik durch den unbegründeten Feuerruf eines Mitfahrers brachte 50 Fahrgäste eines Kraftpostwagens bei Franzen (Saar) in hohe Gefahr. Viele wurden beim Einschlagen der Fenster verletzt.

Ein Vorratshaus einer Kasseler Segeltuchweberei wurde durch Großfeuer eingestürzt.

Eine Reihe von Schulkindern im Alter von 7-12 Jahren in Köln beging seit längerer Zeit raffiniert ausgedachte Ladendiebstähle, indem sie in Zusammenarbeit einen besonders frechen Vaden unbemerkt hineinschlüpfen ließen, der dann ausräumte.

Zwei französische Militärflugzeuge sind über einem Flugplatz zusammengestoßen. Beide Flugzeugführer erlitten den Tod.

Ein heftiger Waldbrand wütet in den Wäldern am mittleren Lago maggiore; zur Eindämmung des Feuers sind Milizen und Alpino herbeigeholt worden.

Ganze Rudel Wölfe drangen in Spanien in einen Ort und zerfleischten 600 Schafe.

Die Besatzung des russischen Eisbrechers „Tscheljuskin“,

## Amfliche Mitteilungen der NSDAP.

W.S.S. Wildbad. Morgen Mittwoch Lebensmittel- und Kohlenzuteilung von 10-12 Uhr und 2-4 Uhr im Gemeindefaal.

der im Eismeer unterging, ist gefährdet, da die Eischolle gedreht ist, auf der sie seitdem hauste. Flugszeuge sind unterwegs.

Ein japanisches Flugszeug ist gegen einen Felsen gerannt, wobei die sechs Insassen, Marineoffiziere, den Tod fanden.

### Sperre frei für Arbeitsdienstler

Berlin, 25. Febr. Die Sperrfrist für die Einstellung von Arbeitsdienstfreiwilligen in den Arbeitsdienst ist, wie von zuständigen Stelle mitgeteilt wird, ab 25. Februar aufgehoben. Vom 26. Februar ab können wieder Bewerber eingestellt werden.

### Ein echter Spitzweg verschwunden

Hamslau, 26. Febr. Bei der Versteigerung der Einrichtung des Schlosses Pankau wurde festgestellt, daß ein echter Spitzweg fehlte, für den großes Interesse in Kunstsammlerkreisen besteht. Ebenfalls waren zwei wertvolle Teppiche verschwunden. Einer davon ist wieder gefunden worden.

### Heiligsprechung in Rom

Rom, 25. Febr. Am Samstag fand im Konfiskationsaal des Vatikans in Anwesenheit des Papstes, hoher Kardinäle, zahlreicher Prälaten und etwa 500 Pilgern aus Spanien, Deutschland und Südamerika die Verlesung der Dekrete der Heiligsprechung des Seligen Costolengo und die Heiligsprechung des Antonie Claret sowie des Dekretes statt, das die Wunder befähigt, auf Grund deren die Heiligsprechung des Bruders Conrad von Parzham erfolgte. Zum Schluß segnete der Papst Italien, Spanien und Deutschland.

### Schlimmes Wetter in Newyork

Newyork, 26. Febr. Ein neuer schwerer Schneesturm hat Newyorkland heimgesucht, wo die bei dem Sturm am Dienstag niedergegangenen Schneemassen noch hoch aufgeschichtet liegen. Seit Sonntag mittag ist in Newyork bei starkem Wind Schnee gefallen und hat die Straßen in eine dicke weiße Decke gehüllt. Teile der Staaten Mississippi, Alabama und Georgia wurden von schweren Wirbelstürmen heimgesucht. 17 Personen wurden getötet und mindestens 40 verletzt. Am schwersten hat Alabama gelitten, wo zehn Todesfälle berichtet werden. Eine Familie von sechs Personen kam bei Zerstörung eines Landhauses ums Leben. Ein mit acht Personen besetztes Verkehrsflugzeug, das am Freitag in einen Schneesturm geraten war, und seitdem vermisst wurde, ist in den Catskill-Bergen am Rande einer tiefen und engen Schlucht zerstückt aufgefunden worden. Die Insassen sind bei dem Unglück ums Leben gekommen.

### Schweres Unglück bei einem Autorennen in Argentinien

Paris, 26. Febr. Aus Rosario in Argentinien wird berichtet, daß bei dem Rennen um den großen Automobilpreis von Argentinien ein Wagen in der Kurve ins Schleudern kam und in die Zuschauermenge hineinstolzte. 7 Personen wurden getötet, 15 schwer verletzt.

## Handel und Verkehr

### Eine Rabattgesetzverordnung

Aufgrund des Gesetzes über Preisnachlässe (Rabattgesetz) vom 25. 11. 33 wird verordnet, daß die Gewährung eines Preisnachlasses durch Ausgabe von Gutscheinen die Gutscheine entweder von dem Nachlass gewährenden Gewerbetreibenden oder von einer Vereinigung im Sinne des Rabattgesetzes eingekauft werden müssen, deren Mitglied der Nachlass Gewährende sein muß. Die erwähnten Vereinigungen müssen entweder rechtsfähige Vereine oder Genossenschaften im Sinne des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sein. Sie haben die aus dem Verkauf der Gutscheine eingehenden Beträge als zweckgebunden, ihnen zu treuen Händen anvertrautes Vermögen zu verwalten und die Beträge zur Einlösung bereitzuhalten und zu verwenden. Die Beträge sind bei Sparkassen oder Banken sicher anzulegen. Die im Rabattgesetz vorgeschriebene Pflichtprüfung hat sich insbesondere darauf zu erstrecken, daß die Einlösung der ausgedruckten Gutscheine gesichert ist. Die Prüfung hat für jedes Geschäftsjahr (Kalender-)Jahr besonders zu erfolgen. Das Registergericht

### Revolutionäre Feiertage bei der SA.

Oden rechts: Dr. Goebbels, der Berliner Gauleiter, der die Reichshauptstadt zum Nationalsozialismus bekehrte und der jetzt auf der Feiertage eine Ansprache hielt, in der die markantesten Sätze seiner Reden aus den letzten 8 Jahren vereinigt waren.

Oden links: Eine interessante Gruppe aus dem großen Aufmarsch, der die Feiertage einleitete. Sie zeigt SA-Leute, die während der Verbotszeit der Partei nur mit weißen Hemden bekleidet waren.

Unten: Auch ein Frontmann, der Vorgänger der SA, war bei dem Aufmarsch vertreten, der einen historischen Rückblick über den Kampf um die Reichshauptstadt gab.





hat darüber zu wachen, daß die Prüfung alljährlich stattfindet. Kontingente dürfen außer der Rückvergütung gemäß dem Rabattgesetz einen etwaigen weiteren Gewinn nur nach Maßgabe des Geschäftsanteils ausschütten. Der über die Rückvergütung hinaus errechnete Gewinnanteil darf erst dann ausgeschüttet werden, wenn das Mitglied seinen Geschäftsanteil in voller Höhe eingezahlt hat. Bei Markenwaren in verschlossenen Packungen kann deren Hersteller eine Vergütung dadurch gewähren, daß er der Ware einen Gutschein beipackt und gegen eine bestimmte Anzahl gesammelter Gutscheine einen Kartbetrag auszahlt (Treuevergütung). Der Reichswirtschaftsminister kann die Gewährung der Treuevergütung untersagen, wenn sie nicht angemessen erscheint. Die Gewährung von Preisnachlässen durch den Wiederverkäufer einer Markenware wird durch die Gewährung einer Treuevergütung nicht berührt.

### Speck und Schmalz kommt unter Kontrolle

Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten, unter dem 18. d. Mts. erlassenen Verordnung des Reichs Ernährungs- und Reichsfinanzministeriums sind mit Wirkung ab 2. 2. 34 in die Verordnungen durch die Reichsstelle für Milchverzeugung, Oel- und Fette folgende Produkte neu einbezogen worden: Schweineschmalz aus Nr. 100 des Zolltarifs, Schmalz von Schweinen aus Nr. 126, Schweinefett roh aus Nr. 127, Kollagen (Kleber) aus Nr. 128, Talg aus Kindern oder Schafen, roh oder geschmolzen, auch Präparat, aus Nr. 129 des Zolltarifs. Eine unter dem gleichen Datum erlassene dritte Verordnung über den Verkehr mit Oelen und Fetten enthält die Ausnahmestufen für Waren der genannten Art, soweit sie bei Vorliegen besonderer Tatsachen der Verwirrung nicht unterliegen. In einer ebenfalls im Reichsanzeiger enthaltenen Bekanntmachung gibt die Reichsstelle für Milchverzeugung, Oel- und Fette einige Erläuterungen der Bestimmungen, wobei sie darauf hinweist, in welchen Fällen von ihr die genannten Waren verwirtschaftet werden. Um einen Überblick über die im deutschen Zollgebiet vorhandenen Bestände zu gewinnen, fordert die Reichsstelle in der Bekanntmachung sofort alle diejenigen, die am 2. 2. 1934 um 24 Uhr auf eigenen oder fremden Lagern des Zolllandes über mehr als 5000 Kg. netto von jeder einzelnen der oben genannten (neueinbezogenen) Warenarten inländischer oder ausländischer Herkunft verfügen, auf diese Bestände bis zum 5. 3. 1934 abgehend, an die Reichsstelle zu melden. Diese Meldung ist aufgrund der Verordnung über die Auskunftsspflicht vom 13. Juli 1933 zu erheben, und sowohl von dem Handel und den Herstellern, als auch denjenigen Betrieben, die die genannten Waren verarbeiten.

### Fünf Butterarten festgelegt

Berlin, 23. Febr. Der planvolle Aufbau der deutschen Milchwirtschaft im nationalsozialistischen Staat hat, wie das Reichsamt für Ernährung berichtet, eine wesentliche Förderung erfahren durch die neue Verordnung des Reichs Ernährungsministers über die Schaffung einheitlicher Sorten von Butter. Diese Butterverordnung befreit die bisherige Vielfalt der Butterarten und stellt gleichzeitig Klarheit her über die Güte der auf dem Markt angebotenen Butter. Sie bringt weiter den gesetzlichen Schutz für Markenbutter dagegen, daß Erzeugnisse, die den an Markenbutter gestellten Anforderungen nicht entsprechen, unter mißbräuchlicher Verwendung der Bezeichnung Markenbutter angeboten werden. Der Sachverwalter für dieses wichtige Gebiet, Oberregierungsrat im Reichs Ernährungsministerium, Dr. Schelld, betont hierzu, daß die Wichtigkeit dieses gesetzlichen Schutzes sich auch aus den Erfahrungen ergebe, die man im Ausland gemacht habe. Dort habe er die gesetzliche Regelung der Qualitätsanforderungen an die zur Ausfuhr bestimmte Butter die Grundlage für die Herstellung einheitlicher Qualitätsstufen gebildet. Es werden nur noch zugelassen die Sortenbezeichnungen: Markenbutter, Reine Rohreibbutter, Rohreibbutter, Landbutter und Kochbutter. Alle anderen Bezeichnungen sind in Zukunft grundsätzlich verboten; ihre Verwendung ist sogar strafbar. Die zahlreichen Phantasiebezeichnungen für Butter sind damit ausgemerzt worden. Die Verordnung legt fest, unter welchen Voraussetzungen die fünf erlaubten Sortenbezeichnungen verwendet werden dürfen oder müssen. Es werden für jede Sorte bestimmte Mindestanforderungen aufgestellt, die nicht unterschritten werden dürfen. Dabei soll sich die Beurteilung der Butter nach der Zahl der Fettanteile richten, die sie für Geschmack, Geruch, Ausarbeitung, Aussehen und Gefüge aufweist.

### „Der Enziäler“ kann täglich bestellt werden

**NSDAP.**  
Ortsgruppe Neuenbürg

## Bunter Deutscher Abend

Samstag, den 3. März abends punkt 7,8 Uhr  
in der städt. Turn- und Festhalle unter Mitwirkung des Personals und Orchesters vom Pforzheimer Schauspielhaus sowie des Musikregiments der SA-Standarte 438

**Programm**

1. Musikstück: Bodenweller-Marsch . . . . . Fürt
2. Prolog
3. Musikstück: Erzberger-Marsch . . . . . Komjác
4. Aus der Deutschen Erhebung . . . . . H. Anacker
5. Gedichtvorträge (Gedanken eines deutschen Dichters)
6. Musikstück: Soldatenlieber-Potpouri . . . . . Hannemann
7. Ballade (Den toten SA-Männern zum Gedächtnis) . . . . . Waltrauth v. Stieba
8. Zeitbilder (Sprechstücke der SA, SA, SA, SA, SA)
9. Musikstück: Die elf Garde (SA-Liederpotpourri) Hauher  
Pause
10. Aufführung der Operette Der Bettler aus Dingsda in der großen Originalbesetzung des Pforzheimer Schauspielhauses mit Orchester. — Operette in 3 Akten von Hermann Haller und Adamas. (Nach einem Lustspiel von Kempner-Schlicht). Musik von Eduard Künnecke.

In Anbetracht der Darbietungen des Theaters ist das Rauchen in der Festhalle strengstens untersagt.  
Programm à 1 RM. berechtigen zum Eintritt, ohne Programm hat niemand Zutritt!

**Eichene Weinfässer**  
baum gebraucht, wie neu, je nach 50 bis 25 Liter haltend, unter zehn bis zwölf, billig zu verkaufen, desgl. Spanische Weinfässer, je nach 600 Liter haltend, ferner leere Fässer, Korbköcher und Fischkisten. **10 Kastanienholz-Stämme** sind zu verkaufen (und teilweise gegen Lettern etc. zu tauschen) bei  
**Hans Malmshemer, Birkenfeld, Hßlandweg 17.**

## Aus Welt und Leben

### Wir habens immer eiliger

Der Verein deutscher Lokomotivführer hat in einem Bericht die Reifgeschwindigkeit der verschiedenen Verkehrsmittel in den letzten drei Jahrhunderten zusammengestellt. Der Bericht beginnt mit dem Jahr 1650, da eine kurbrandenburgische Postkutsche 7 Stundenkilometer zurücklegte. 80 Jahre später (1730) erzielte die tägliche Post zwischen Berlin und Potsdam eine Geschwindigkeit von 12 Stundenkilometern, 1819 die Schnellpost 11 Stundenkilometer. Die erste Eisenbahn Nürnberg-Regensburg schlug diesen Rekord im Jahre 1835 um mehr als 100 Prozent. 1848 erreichte der Dampflokomotor „Deutschland“ von Hamburg nach New York eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 (1) Std.-Km. 1857 erzielte der Dampflokomotor „Adler“ zwischen Bremen und Neuhort 27 Std.-Km. 1862 die Eisenbahn Berlin-Danzig 40 Std.-Km., 1872 die Berliner Stadtbahn 45 Std.-Km., 1882 der „Blitz“ Paris-Brüssel 63 Stundenkilometer. Im Jahr 1900 fährt das Zeppelin-Luftschiff LZ 11 38 Std.-Km., 1905 LZ 11 45 Std.-Km., 1919 stellt das Verkehrsflugzeug Berlin-Weimar mit 119 Std.-Km. einen Rekord auf, LZ 130 („Los Angeles“) macht 1924 mit 126 und 1929 LZ 127 („Graf Zeppelin“) mit 128 Std.-Km. einen gewaltigen Rekord. Bekannt ist, daß 1929 der Dampflokomotor „Bremen“ mit 55 Std.-Km. das „Blau Band“ erringt. 1933 stellt die Reichsbahn mit dem „Allegro“ Hamburg-Berlin (140) und mit dem elektrischen Zug Augsburg-Stuttgart (151 Std.-Km.) neue Rekorde auf. Bereits um die Jahrhundertwende erreichten auf der Versuchsstrecke Berlin-Jossen elektrische Triebwagen Geschwindigkeiten von über 200 (1) Std.-Km. Heute gehören Reifgeschwindigkeiten im Luftverkehr bis zu 250 Std.-Km. zu seinen Seltenheiten. Der absolute Flugrekord hat bereits die phantastische Geschwindigkeit von 702 Std.-Km. erreicht.

### Die Erde wächst

Forscher haben festgestellt, daß die Erde mit jedem Jahr um 3 Millimeter dicker wird. Geht man davon aus, daß sie ständig in gleicher Schnelligkeit gewachsen ist, so kommt man zu dem Ergebnis, daß sie 3 Millionen Jahre gebraucht hat, um ihre jetzige Dicke zu erreichen. Diese Zahl werde ungefähr das Alter der Erde angeben.



Gruppenführer Prinz August Wilhelm unterwegs mit der Sammelbüchse.

In Berlin hat die große Sammelaktion des SA-Führerkorps eingeleitet, an der sich sämtliche Führer, vom Sturm bis zum Gruppenführer, beteiligen. Viele Tausende Mark werden in die roten Sammelbüchsen fließen, deren Inhalt für die einwerblosen SA-Kameraden bestimmt ist.



Das Hakenkreuz am Helm des Reichswehrsoldaten

Auch die Reichswehrsoldaten tragen jetzt an ihrem Stahlhelm die neuen Hakenkreuzabzeichen des Reiches, des Adlers und das Hakenkreuz.

## Turnen, Spiel und Sport

### Hauptversammlung des Sportvereins Hßten-Eng

Am letzten Samstagabend fand die Hauptversammlung des Sportvereins im Lokal zum „Ochsen“ bei guter Beteiligung statt. Als Einleitung wurde das Lied „Brüder laßt die Wundesfahne“ gesungen. Alsdann gab der Führer Kohrer einen kleineren Auszug des Jahresberichts bekannt. Anschließend wurde von Fritz Heller der Spielbericht des verflohenen Spieljahres vorgetragen. Von 20 Spielen wurden 12 gewonnen, 5 unentschieden und 3 verloren (Torverhältnis 96 gegen 54). Schriftführer Fr. Knoller berichtete über die verflohenen Versammlung. Kassier Sprenger wurde entlastet und der Dank ausgesprochen, da die Kasse sich in bester Ordnung befand. Bei den Neuwahlen wurde als 1. Führer einstimmig Fr. Kohrer, 2. Führer Otto Vaich, Schiedsrichter, Wohlfahrt, Fritz Heller, 3. Führer Fr. Sprenger, Karl Knoller, Krauth, Karl Keel und Dirschwitz Kapp, sowie Friedr. Knoller und D. Großmann. Sie nahmen das Amt an und versicherten dem neugewählten Führer, ihn mit bestem Willen zu unterstützen. Führer Maifenbacher legte nochmals der Versammlung aus Herz, daß jedes Mitglied mitwirken möge, um auch hier den Sport auf seine volle Höhe bringen zu können. Nach dem Beschluß, an Pfingsten einen Ausflug nach Redersulm zu machen, um gegen den dortigen Sportverein ein Spiel auszuspielen, wurde die Versammlung geschlossen.

### Zur Frage des Sports und Festplatzes in Wildbad

Auf dem Sommerberg erhält zurzeit das große Schilbungsfeld durch eine breitere Abfahrt zum Rodelweg eine wertvolle Verbesserung. Rechts und links wurden kleinere Waldstellen angeforstet, und nun durch Bohlforterwerbslöse und Aufgabarbeitende gerodet und planiert. Man wünscht ja nicht, daß bis zum Herbst wiederum solche Arbeiten zur Beschäftigung dieser Leute nach nötig sind, sollte aber eine wesentliche Verbesserung nicht eintreten, soll auf eine ähnliche Verbesserung hingewiesen sei, welche auf solche Weise dann gut verwirklicht würde. Der rüdt. Festplatz war sehr teuer, in mancher Hinsicht, und ist seit kurzer Zeit nicht mehr in einer Verfassung, wie er sein soll. Würde nun der Spielplatz an die Nordseite längs gelegt, also die Tore nach West und Ost, so könnte eine planmäßige Fürsorge des Platzes gewährleistet werden und die dringende Einschränkung dauernd belassen werden. Ein Sportplatz von 70 auf 100 Meter reicht für Wildbader Verhältnisse, das große Vorfeld wäre dann jeder Beschränkung als Festplatz, Übungsplatz usw. entbunden. Da bis zum Herbst sowieso eine Veränderung der Tor-Plätze in Kraft tritt, kann dies mit dem Verlegen der Tore zugleich geschehen und an der notwendig werdenden Erdbewegung an der Westseite des Platzes sollte diese sicher vorteilhafte Verbesserung nicht scheitern. Die Vereine werden darauf mit Freude Rücksicht nehmen und eventuell ausstragende Spiele demselben anwärts absolvieren. Dieser Vorschlag geschieht in der Erwägung, um der Stadt endlich einen einwandfreien, großbewachsenen Sportplatz zu geben, wodurch die immer wieder entprechenden kleinen Kosten bei größeren Festlichkeiten wegfallen, weil ja die Spielstätte dann nur noch bei Veranstaltungen (wie beim Kriegerbundesfest), welche vielleicht alle zehn Jahre eintreten, herangezogen werden braucht.

## Gesangbücher

in einfacher bis feinsten Ausführung  
neu eingetroffen

### C. Meeh'sche Buchhandlung

Wildbad.  
**Mütter-Beratung**  
findet Mittwoch, den 28. Februar 1934, von 2-3 Uhr im alten Schulhaus statt.

Birkenfeld.  
**8 Ar Acker**  
zu pachten gesucht.  
Wilhelm Spiegel,  
Kirchweg 19

Wildbad.  
**Milchstube**  
König Karl-Str. Nr. 25  
empfiehlt  
**1a Tafelbutter,**  
1a feine Käse  
(beste Qualität),  
weißen Käse (Quark),  
süßen u. sauren Rahm,  
frische Lager-Eier.

**Sie sparen viel Geld,**  
wenn Sie Ihre Wäsche durch  
regelmäßige sachmännliche Pflege  
erhalten. Für wenig Geld  
bekommen Sie Ihre Wäsche  
innerhalb zwei Tagen blendend  
weiß und fertig zum Bügeln  
geliefert.  
Dampf-Waschanstalt Birkenfeld  
Wilhelm Kanneval  
Birkefeld-Engtal, Oege. 1899.  
Fernsprecher 7084.  
Abholung, Ablieferung kostenfrei.

Wildbad.  
**3 od. 4 Zimm.-Wohnung**  
auf 1. April zu vermieten (2. Stock).  
Bachh. Kirglinger.

Schwann.  
**Einfamilien-**  
**Wohnhaus**  
mit 4 Zimmern in schöner, ruhiger Lage, direkt am Walde, mit großem Garten für sofort zu vermieten. Zu erfragen in der „Engtäl“-Geschäftsstelle.

Birkenfeld, den 27. Februar 1934.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels  
**Karl Gorgus**  
erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders sei der Feio. Feuerwehr Birkenfeld, den Altersgenossen und Genossen von Neuenbürg, für die vielen Kranz- und Blumenpenden und für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte herzlichster Dank gesagt.  
Für die trauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin: Emma Gorgus, geb. Stahl,  
mit Kindern und Anverwandten.

**Mietautobefitzer!**  
Sämtliche Autovermieter des Oberamts Neuenbürg werden zurecht Zusammenfassendes (Gründung einer Innung) auf Donnerstag den 1. März, abends 8 Uhr, in den „Wildbader Hof“ in Wildbad eingeladen. Erscheinen dringend notwendig.  
Die Mietautovereinigung Wildbad-Herrenald-Schönbürg.

**Beliebte Konfirmations-Geschenke:**  
**Briefpapier**  
**Visiten-Karten**  
in allen Sorten und Ausführungen empfiehlt  
**C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg**

**Auto-Karten**  
empfiehlt die  
**C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

Dabel.  
**Etwa 6 Sunghühner**  
mit Hahn  
zu kaufen gesucht.  
**K. Boit, Schußgeschäft.**